

Sachsen 2024:
stark in Europa, befreundet unter Nachbarn,
gemeinsam für unseren Wohlstand

(beschlossen vom CDU-Landesvorstand am 26.02.2024)

In Sachsen sind wir nicht nur geographisch im Herzen von Europa und eng mit unseren europäischen Freunden verbunden. Gerade wir in Sachsen haben viel mit der EU hinzugewonnen: Frieden, Freiheit, Freizügigkeit und Zugang zum größten Binnenmarkt der Welt sind keine Selbstverständlichkeiten, sondern Errungenschaften, für die wir dankbar sind.

Sachsen hat sich von einer der wirtschaftlich schwächsten Regionen Europas zu Beginn der 1990er Jahre zum stärksten Bundesland Ostdeutschlands und in vielen Bereichen zu einer der erfolgreichsten Regionen Europas entwickelt. Dies alles ist durch das Engagement und die Arbeit der Menschen hier und kluge politische Weichenstellungen möglich gewesen. Auch jetzt kommt es darauf an, die richtigen Entscheidungen für unsere gemeinsame Zukunft zu treffen.

Wir stehen in einem weltweiten Wettbewerb in einer zunehmend polarisierten Welt. Dabei geht es auch um unsere Vorstellungen des Miteinanders in unserer demokratischen Gesellschaft. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung sind für uns grundlegende Ordnungsprinzipien, die leider von einer wachsenden Zahl internationaler Staaten immer weniger geachtet und geschätzt werden – 2022 weist der Bertelsmann Transformationsindex erstmals seit 2004 mehr autokratische als demokratische Staaten aus. In vielen Teilen der Welt, aber auch in manchen Regionen Europas, erleben wir bedenkliche Entwicklungen.

Gleichzeitig bleiben auch innerhalb der Europäischen Union viele Herausforderungen. Wir brauchen ein Europa, das sich an Subsidiarität orientiert. Zentrale Zuständigkeiten und Strukturen müssen vereinfacht und entflochten werden. Hier braucht es nicht nur ein größeres Bewusstsein für die Vorteile, sondern ein engagiertes Zupacken an den Stellen, wo es besser, schneller und unkomplizierter werden muss. Es wird nicht ausreichend, auf die bisher erreichten Erfolge zu verweisen. Wir müssen uns in der Europäischen Union insgesamt stärker auf die wesentlichen Prioritäten fokussieren.

Selten war es so wichtig, was in den kommenden fünf Jahren auf europäischer Ebene entschieden wird: es geht um die Frage, wie Europa in einer immer stärker polarisierten Welt seine Rolle behaupten kann, wie wir in einer Welt mit 8 Milliarden Menschen die Weichen so stellen, dass auch unsere Kinder und Enkel in Freiheit und Wohlstand leben können. Gleichzeitig wird es darum gehen, wie wir auch in Zukunft ein starker und wettbewerbsfähiger Kontinent bleiben und welche Anstrengungen und Entscheidungen dafür notwendig werden.

Als sächsische Christdemokraten gehen wir diese Aufgaben mit Zukunftsoptimismus und Vertrauen in die Menschen an. Wir sind überzeugte und leidenschaftliche Europäer und geprägt durch die Idee eines Patriotismus der stolz auf das Eigene ist und Wertschätzung für die anderen hat. Für diese Aufgaben setzen wir uns in besonderer Weise ein:

1) Regionalpolitik zukunftsfest ausrichten

In den kommenden Jahren wird es zu Verhandlungen über Kriterien der Regionalförderung kommen. Für Sachsen geht es dabei um wichtige Förderungen und Investitionen. Wir werden uns auf allen politischen Ebenen dafür einsetzen, dass Demografie, Innovation und grenzüberschreitende Zusammenarbeit stärker in den Kriterien berücksichtigt werden. Damit wollen wir Sachsen als Innovationsland weiter stärken.

2) Zukunftsindustrien europäisch ausbauen

Mit dem European Chips Act (ECA) zur Förderung der Mikroelektronik hat die EU eine klare Entscheidung für die Sicherung der Technologie in Europa getroffen. Sachsen ist das Zentrum der europäischen Mikroelektronik. Deshalb wollen wir die Chancen des ECA bestmöglich nutzen und durch weitere Investitionen unseren Beitrag für eine starke Rolle Europas im weltweiten Wettbewerb leisten. Es wird aber auch darauf ankommen, kontinuierlich und verlässlich diese strategisch wichtigen Wirtschaftszweige zu fördern, damit Europa unabhängig bleibt und Wertschöpfung bei uns stattfindet. Dazu gehören auch Investitionen in die Forschung, Ausbildung, Energie und Versorgungsinfrastrukturen, damit in einem komplexen Zusammenspiel aller Partner ein wettbewerbsfähiges Cluster entsteht. Dazu braucht es neben der Unternehmensförderung künftig mehr Möglichkeiten zur Unterstützung der Regionen, um diese Infrastrukturen zu errichten und auf dem aktuellen Stand zu halten. Diese Überzeugung und das entsprechende Handeln braucht es in Europa noch stärker.

3) Sachsens Mittelstand verlässlich fördern

Die Verfünffachung des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf in Sachsen seit 1991 geht vor allem auf viele mutige, engagierte und kluge Menschen aus kleinen und mittelständischen Unternehmen zurück. Durch die Entwicklung in 30 Jahren geraten viele unserer heimischen Betriebe an die Fördergrenze für kleine und mittlere Unternehmen der EU von 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir setzen uns dafür ein, dass die Fördergrenzen angepasst werden. Damit kleine, mittlere und große Unternehmen für Wachstum sorgen. Gerade die geringe Anzahl an Großbetrieben im Freistaat Sachsen bedeutet bis heute ein Entwicklungshemmnis, das wir mit europäischer Unterstützung überwinden wollen. Damit wird auch der strukturellen Wichtigkeit dieser Betriebe in ihren Regionen Rechnung getragen.

4) Migrationsfrage einheitlich beantworten, Außengrenzen entschlossen sichern

Eine der größten Herausforderungen für unser Land besteht in der illegalen Migration. Deshalb wollen wir den europäischen Außengrenzschutz stärken und zugleich die Kontrollmöglichkeiten an den Binnengrenzen deutlich erweitern, bis hin zur Zurückweisung. Solange der Außengrenzschutz nicht gewährleistet ist, müssen

Binnenkontrollen einfacher möglich sein. Dafür wollen wir uns in Brüssel stark machen. Zudem fordern wir die Bundesregierung auf, die auf der letzten Ministerpräsidentenkonferenz gemachten Zusagen zur Begrenzung des illegalen Zuzugs sowie einer erleichterten Rückführung zügig auf den Weg zu bringen. Dazu gehört auch die Einrichtung einer Kommission, die ein Maßnahmenbündel in einem gesamtgesellschaftlichen Prozess erarbeitet, um diese riesige Herausforderung gemeinsam zu lösen. Ebenso werden wir auf eine überfällige gesamteuropäische Lösung für die Migrationsfrage drängen und uns für die Vereinheitlichung von Standards und der gerechten Verteilung innerhalb der gesamten EU einsetzen.

5) Bürokratie abbauen

Es braucht eine Vertrauensoffensive in und von Politik. Bürgerinnen und Bürger müssen wieder stärker spüren, dass der Staat, öffentliche Institutionen und Politikerinnen und Politiker ihnen vertrauen. Dazu gehören weniger Regulierung, mehr Rahmensetzung, weniger Dokumentation und Kontrolle. Damit in der aktuell wirtschaftlich angespannten Lage Unternehmen nicht weiter belastet werden, setzen wir uns für eine Entlastung bei den Berichtspflichten ein. Die Bundesrepublik Deutschland muss wieder zu einem Verständnis kommen, das politische Entscheidung als Gestaltung eines Rahmens und nicht Ausgestaltung des Lebens der Menschen betrachtet – diesen Appell richten wir nach Berlin. Weniger Bevormundung, mehr Vertrauen muss die Richtschnur für die Zukunft sein. Damit Demokratie, Freiheit und Verantwortung gestärkt werden.

6) Gemeinsame Sicherheitspolitik ausbauen

Bedrohungen und kriminelle Organisationen kennen keine Grenzen. Deshalb muss die grenzüberschreitende Kriminalität bekämpft werden. Auch der Landeswechsel innerhalb der EU darf nicht zum zeitweiligen „Erblinden“ unserer Sicherheitsbehörden führen. Ebenso werden wir uns für einen schnelleren, flexibleren Austausch von Informationen und Gefährdungen einsetzen, die bestehende Kooperation von Sicherheitsorganen fördern. Dazu gehört die Stärkung von Europol, die Prüfung der Einrichtung eines Europäischen Terrorismusabwehrzentrums sowie die Harmonisierung der Kategorien für Terrorgefährder. Die zuletzt gestiegene Zahl an Sexualstraftaten gegen Minderjährige erzeugt tiefe Besorgnis und Entschlossenheit, den Kampf gegen Kindesmissbrauch durch den Ausbau der länderübergreifenden Kommunikation aufzunehmen.

7) Forschungsmittel fairer verteilen

Sachsen ist Wissenschaftsland. Dafür sprechen unsere exzellenten Universitäten, der große Erfolg unserer Spitzenforschung und die Strahlkraft vieler innovativer sächsischer Unternehmen. Gleichzeitig gehen große Teile der Wissenschaftsförderung auf europäischer Ebene nach Westeuropa. Hier wollen wir Mittel- und Osteuropa stärker in den Fokus rücken, z.B. durch grenzüberschreitende Projekte wie der Wissenschaftskonferenz, die einen wichtigen Beitrag zur Netzwerkbildung zwischen den Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen Sachsens mit den mittel- und osteuropäischen Staaten bildet.

8) Heimische Agrarwirtschaft verlässlich fördern

Auf europäischer Ebene wollen wir uns auch weiterhin für Verlässlichkeit in Form stabiler Zahlungen im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik einsetzen. Wir brauchen eine Förderung heimischer Landwirtschaft, die unsere Landwirtinnen und Landwirte verlässlich dabei unterstützt, uns mit hochwertigen Nahrungsmitteln zu versorgen und einen Beitrag zum Umwelt- und Tierschutz zu leisten. Hier braucht es, gerade um auch international konkurrenzfähig zu bleiben, europäische Unterstützung. Wir werden weiter dafür arbeiten, dass landwirtschaftliche Betriebe sich auf Förderung verlassen können und ihren Teil zur Versorgungssicherheit Europas beitragen können. Auch wir wollen unseren Beitrag leisten. Agrarpolitik funktioniert nur, wenn alle Rädchen ineinandergreifen. Deshalb wollen wir auch wir unseren Beitrag leisten. Verzögerte Direktzahlungen wie in diesem Jahr dürfen sich nicht wiederholen. Darauf werden wir als Sächsische Union gemeinsam mit der CDU geführten Staatsregierung und der Landtagsfraktion achten.

9) Klimaschutz technologieoffen voranbringen

Ob Green Deal, Forschungsprogramme wie Horizon 2020, das Emissionshandelssystem ETS oder die Stärkung der Kreislaufwirtschaft: Die Europäische Union hat in den vergangenen Jahren viel im gemeinsamen Einsatz gegen den Klimawandel auf den Weg gebracht. Wir werden uns dafür einsetzen, dass marktwirtschaftliche Anreize, die Stärkung von Unternehmertum und Erfindergeist sowie Technologien zur CO₂-Aufnahme und -Speicherung stärker in den Fokus von Förderung gerückt werden. Wir sind der festen Überzeugung, dass es mehr kluge Ideen, lebensnahe Lösungen und Mut zu Innovation braucht statt dogmatischer Verbote und verbohrt Ideologie.

10) Sachsen als Knotenpunkt europäischer Infrastruktur weiterentwickeln

Sachsen liegt in der Mitte Europas. Wir wollen schnell, bezahlbar und komfortabel unsere Nachbarn erreichen und erreichbar sein. Deshalb setzen wir uns für den Ausbau der neuen Zugverbindung Berlin-Dresden-Prag ein. Wir brauchen auch die europäischen Achsen in Richtung Ukraine. Der Ausbau der Strecke Berlin-Görlitz ist auch dafür ein Schlüssel, weil er ein Teil einer großen Achse von Skandinavien über Berlin und Sachsen nach Breslau, Krakau, Lemberg und Kiew sein wird. Diese infrastrukturelle Entwicklung braucht es, wenn wir das Zusammenwachsen von Wirtschaft und Gesellschaft weiter unterstützen wollen.

Als Sächsische Union werden wir uns für Projekte einsetzen, die die Europäische Union zukunftsfähig machen: eine europäische Verteidigungsunion, eine sichere Energieversorgung, gesicherte Außengrenzen sowie eine gesteuerte und einheitliche Antwort auf die Migrationsfragen, verlässliche Lieferketten von kritischen Gütern, eine nachhaltigere Finanzpolitik, eine gemeinsame Anstrengung in der Begrenzung des Klimawandels, den Schutz der Interessen der europäischen Wirtschaft im globalen Wettbewerb sowie ein konkurrenzfähiges Innovationsökosystem in der gesamten EU.